

Strukturierungsmaßnahmen Fließstrecke Wachau

Die Wachau ist eine der beiden verbliebenen freien Fließstrecken der österreichischen Donau.

Durch Regulierungen, Sicherungsmaßnahmen und Einbauten sind die ursprünglichen, natürlichen Uferstrukturen weitgehend verloren gegangen. Zusätzlich gibt es Eintiefungen am Kraftwerk Melk im Unterwasserbereich. Sohleintiefungen und Instandhaltungsmaßnahmen für den Schifffahrtsbetrieb stellen weitere negative Einflüsse auf die Ökologie da. Zwar gibt es in diesem Donauabschnitt lokal Aufweitungsbereiche in Form von Neben- und Altarmen, die jedoch abgeschnürt und durch Verlandungen weitgehend verloren gegangen sind.

Ende der 1990er-Jahre wurde begonnen, gewässertypische Uferstrukturen mit Kiesbänken und Kiesinseln wiederherzustellen. Ab 2005 wurden mehrere Nebenarme reaktiviert. Bis heute sind dadurch insgesamt Uferstrukturen mit einer Länge von 6,5 km und durchströmte Nebenarme mit einer Länge von 8,5 km Länge entstanden!

Optimale Habitate für Larven und Jungfische sind kiesig-sandige Flachuferzonen mit Buchtstrukturen und natürlicher Strömungsberuhigung. Diese Lebensräume ist infolge von Regulierungen und Stauerrichtungen gegenüber der ursprünglichen Flusslandschaft der Donau sehr stark reduziert worden. Mit zunehmender Wellenschlagexposition und steilerer Uferneigung nimmt die Jungfischdichte jedoch deutlich ab. Für Larven und frühe juvenile Stadien sind wellenschlaggeschützte Flachufer essenzielle Schlüsselhabitate. In der stark durch die Ausflugsschifffahrt beeinträchtigten Wachau kann man davon ausgehen, dass die Verfügbarkeit dieser speziellen Lebensräume den entscheidenden „Flaschenhals“ für den gesamten Fischbestand darstellt.

In beruhigten Zonen und auf Kiesufern etabliert sich aktuell bereits die Leitfischart Nase. Dies bestätigt sich durch eine stabile Verteilung der Fische jeden Alters mit einem hohen Anteil juveniler Individuen und insgesamt hohen Dichten. Im Gegensatz dazu ist der Altersaufbau entlang von Blockwurfufern stark gestört, die Adultfische dominieren in sehr geringen Dichten. In den Nebenarmen dominieren hingegen Juvenilstadien und Adulte kommen nur in geringeren Dichten vor.

Durch die Revitalisierungsmaßnahmen wurden ideale Habitate sowohl für Juvenil- als auch für Adultfische geschaffen. Die Ergebnisse bestätigen, dass die Maßnahmen greifen. Weiters zeigt sie, worauf bei der Planung künftiger Maßnahmen geachtet werden sollte.

Seit 2012 zeichnet sich auch eine Trendwende in der Entwicklung der Fischbiomasse in der Wachau ab: sie steigt konstant an.

Zusammenfassung aus

[Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaft](#)

Dezember 2016, Volume 68, Issue 11–12, pp 503–518

DIDr. G. Zauner, Mag.M. Jung, Mag. C. Ratschan & DI M.Mühlbauer
ezb – Technisches Büro Zauner GmbH
4090 Engelhartzell, Marktstraße 35



Abbildung 1 Kiesstrukturen und neu errichteter, durchströmter Nebenarm bei Schallemmersdorf-Schönbühel (Foto: extremfotos.com).



Abbildung 2 Gefangene Jungnasen eines Befischungspunktes auf einer flachen Kiesbank im Schallemmersdorfer Nebenarm (ezb – Technisches Büro Zauner GmbH).